# Chronik für den Monat April

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **17 (1866)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Man muß nicht vergessen, daß das Futter, auf welches die kranken Thiere gehaucht und ihren Speichel verbreitet haben, daß die Streue, die sie mit ihrem Auswurfe beschmutzt haben, wirkende Ursachen zur Uebertragung der Seuche sein können. Beide müssen nach dem Tode des Thieres, für welches sie verwendet wurden, wie der Dünger behandelt werden; in solchem Falle könnte eine übelverstandene Sparsamkeit Ursache neuen Schadens sein.

Die Ställe, welche von kranken Thieren bewohnt worden sind, müssen mit der größten Sorgfalt nach den Vorschriften sachverständiger Männer gereinigt werden. Gründliches Aufwaschen mit Flüssigkeiten, deren vom Ansteckungsstoffe reinigende Eigenschaften anerkannt sind, wie Chlorkalk, Chlorwasser, Lösung von Kreosot, Seifenwasser; Abkratzen der Raufen und Krippen, ihre Anstreichung mit einer Schichte Theer, das Aufbrechen des Bodens und die Vermengung der Erde, welche ihn bildet, mit Sand, Erde oder Gyps, endlich Chlorräuchung, das ist eine Reihe von Mitteln, deren Wirksamkeit aus Erfahrung bewährt ist und die den Eigenthümern angesteckter Stallungen sorgfältig empfohlen werden sollen, damit sie sehr überzeugt seien, daß die Ausgabe, welche sie haben, um ihre Ställe wieder zu reinigen, in großem Maße durch den Nutzen, den sie daraus ziehen werden, ersetzt sein wird.

Sogar nach diesen getroffenen Vorsichtsmaßregeln wird es klug sein, gesunde Thiere erst nach mindestens 2 Wochen in die gereinigten Ställe zu bringen, während welcher Zeit man sie recht durchlüften läßt.

Die Gegenstände, die für die kranken Thiere gebraucht worden sind, müssen verbrannt werden, wenn sie von geringem Werthe sind, wie z. B. die Anbindstricke, oder dann sollen sie durch die passenden Reinigungsverfahren gereinigt werden.

---

## Chronik für den Monat April.

**Graubünden.** Die Kommission, welche die Frage der Ausdehnung der Sparkasse begutachten sollte (siehe letzte Nummer), schlägt vor, mit der Sparkasse eine Hypothekenbank zu verbinden, welche Diskontirungsgeschäfte besorgen, Kredite in laufender Rechnung eröffnen, Pfandbriefe ankaufen würde u. dgl. — Die Standeskommission hat in mehrtägiger Sitzung unter anderm die Pläne für den Bau der Flüelastraße genehmigt, dagegen hinsichtlich der Schynstraße neue Untersuchungen angeordnet, da nach den vorliegenden Plänen die Straße 150—200,000 Fr. mehr kosten würde, als das Volk seiner Zeit bewilligt. — Der Erziehungsrath hat in dreitägiger Sitzung die Berichte der 16 Schulinspektoren entgegengenommen und berathen, so wie die Gehaltszulagen und die Prämien für weibl. Arbeitsschulen vertheilt. Die Zahl der patentirten und admittirten Lehrer hat um 14 zugenommen, in Folge dessen mußten dies Jahr die Gehaltszulagen um 3 Fr. vermindert werden. Letztes Jahr hatte die Behörde aus anderweitigen Fonds circa 200 Fr. schöpfen können, um der Verminderung der Gehaltszulagen auszuweichen. Ueber die Berichte der Schulinspektoren treten wir später einzeln ein. — Die kath. Sektion des Erziehungsrathes hat Hrn. Pfarrer Fink von Brigels, zur Zeit in Baiern, zum kath. Religions-

lehrer für die Kantonsschule gewählt. — Der Abschluß der bündn. Staatsrechnung weiset 997,245 Fr. 74 Rp. Ausgaben und 773,688 Fr. 81 Rp. Einnahmen auf; der Ausfall von 223,556 Fr. 93 Rp. ist durch eine direkte Steuer zu decken. — Ueber Ostern hat es in einzelnen Theilen des Kantons sehr stark geschneit. Im Engadin erlebte man eine große Zahl bedeutender Lawinenstürze. Die Lavina d'Urezza bei Zernetz hemmte eine Zeit lang den Inn und verursachte der Gemeinde große Kosten, weil sie auch die Straße überdeckte. — In Puschlav, ob St. Carlo, wurde ein Mann, der 26 Stunden in einer Lawine zugebracht hatte, noch lebendig ausgegraben; wenige Stunden nachher starb er jedoch, obschon man keine Verletzungen an ihm wahrnahm. Der Mann hieß Anton Padrutt.

**Schweiz.** Glarus. Am 8. April wurden daselbst die neuen Glocken eingeweiht. Sie sind von Keller in Zürich gegossen und werden als sehr gelungen bezeichnet. Die große Glocke trägt, unter anderm, auch die Inschrift: „Vernichtet durch des Feuers Wuth, Entstiegen stärker wir der Gluth, Durch des Gemeinsinns Streben, Zu einem frischen Leben." — In Bern herrscht unter der Bevölkerung ziemliche Unzufriedenheit mit der regierenden Partei. Eine Fraktion derselben, „die Jungen", sucht durch die Maiwahlen sich größere Geltung zu verschaffen. — Unter dem Titel „Die Freiherren von Regensberg" ist in Bern ein „Pamphlet eines schweiz. Juristen" erschienen, das über die Art, wie unter der Oberleitung Dr. Alfred Eschers der Kanton Zürich regiert wird, ein eher bedenkliches Licht verbreitet.

**Ausland.** Deutschland. Von hier langten den ganzen Monat hindurch einander widersprechende Berichte ein über das Verhalten Preußens und Oesterreichs zu einander. Gegenwärtig ist man noch keineswegs sicher, ob nicht die beiden „Verbündeten" bei der Theilung der, Dänemark abgenommenen Beute nicht einander in die Haare gerathen. — Italien arbeitet an der Konsolidirung seiner Finanzverhältnisse — zur Zeit keine geringe Arbeit. Erschwert wird diese momentan durch militärische Rüstungen, welche Oesterreich gegenüber nothwendig geworden zu sein scheinen. — Die Durchführung der neueingeführten Civilehe scheint auf bedeutende Schwierigkeiten zu stoßen, welche von Seite der Geistlichkeit bereitet werden. — In Barletta, Stadt von 20,000 Einwohnern in der Terra di Bari, haben am 19. März abhin furchtbare Greuelszenen stattgefunden. Die, von einem fanatischen Priester angefeuerte kath. Bevölkerung hat im Namen der Religion die dort lebenden Protestanten größtentheils ermordet und deren Häuser ausgeplündert und niedergebrannt. — In Frankreich macht der Regierung die Opposition viel zu schaffen. Zehn der größten Städte haben regierungsfeindliche Abgeordneten gewählt.

---

# Bitte.

Für die Bibliothek der Kantonsschule wünschte man zu erhalten vom **Monatsblatt:** Jahrgang 1859 Titel und Nr. 10, 1862 Nr. 1 u. 7, 1864 Nr. 10. Anträge wolle man gütigst der Redaktion des Monatsblattes oder dem Bibliothekar, Hrn. Rektor Schällibaum, zukommen lassen.

---

Druck und Verlag von **Braun & Jenny** in Chur.